

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2019.00397 vom 9. Februar 2020**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2020-02-09, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_IV.2019.00397](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2019.00397)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2019.00397 du 9 février 2020

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2019.00397 del 9 febbraio 2020

## **Erwägungen**

### **E. 1.1**

X.\_\_\_\_, geboren 1957, war vom 19. Oktober 1998 bis 30. November 2011 als angelernter Gärtner bei der Y.\_\_\_\_ AG in einem 100%-Pensum angestellt (Urk. 10/23).

Am 10. Juni 2011 (Eingangsdatum) meldete sich der Versicherte unter Hinweis auf eine Fussheberlähmung rechts, Rückenschmerzen nach einer Wirbelsäulenoperation und Bewegungseinschränkungen bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, zum Bezug von Leistungen der Invalidenversicherung an (Urk. 10/2 inkl. Beilagen Urk. 10/1). Die IV-Stelle klärte die erwerblichen und medizinischen Verhältnisse ab und holte die Berichte der behandelnden Ärzte (Urk. 10/8, Urk. 10/15, Urk. 10/25, Urk. 10/31) sowie einen Auszug aus dem Individuellen Konto des Versicherten (IK-Auszug, Urk. 10/9) ein und ersuchte die Arbeitgeberin um Auskünfte (Arbeitgeberfragebogen vom 8. Juli 2011, Urk. 10/11). Ausgehend von einem Invaliditätsgrad von 0 % verneinte die IV-Stelle mit Verfügung vom 16. Februar 2012 einen Rentenanspruch (Urk. 10/45).

### **E. 1.2**

Auf die nächsten Anmeldungen im Januar 2014 (Urk. 10/53), November 2014 (Urk. 10/65) sowie im Juni 2016 (Urk. 10/74) trat die IV-Stelle jeweils mit Verfügung vom 3. April 2014 (Urk. 10/62), 22. Januar 2015 (Urk. 10/69) und 17. Januar 2017 (Urk. 10/90) mangels Glaubhaftmachung einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse seit der anspruchsverneinenden Verfügung (16. Februar 2012) nicht ein. Die gegen die Verfügung vom 17. Januar 2017 erhobene Beschwerde vom 17. Februar 2017 wies das hiesige Gericht mit Urteil vom 13. Juli 2018 ab (Prozess Nr. IV.2017.00219, Urk. 10/95). Auf die in der Folge dagegen erhobene Beschwerde vom 12. September 2018 trat das Bundesgericht mit Urteil 8C\_614/2018 vom 1. Oktober 2018 nicht ein (Urk. 10/99).

### **E. 1.3**

Unter Beilage eines Arztberichts des Zentrums

Z.\_\_\_\_ vom 19. November 2018 (Urk. 10/100) meldete sich der Versicherte am 26. November 2018 (Eingangsdatum) unter Hinweis auf eine erhebliche Verschlechterung des gesundheitlichen Zustandes erneut zum Bezug von Leistungen der Invalidenversicherung an (Urk. 10/101). Mit Vorbescheid vom 13. Dezember 2018 stellte die IV-Stelle ein Nichteintreten auf das Leistungsbegehren in Aussicht (Urk. 10/105). Dagegen erhob der Versicherte mit Schreiben vom 30. Januar 2019 (Urk. 10/108) und unter Beilage der Berichte des Z.\_\_\_\_ vom 17. Januar 2018 und vom 19. November 2018 sowie des Berichts von Dr. med. A.\_\_\_\_, Spezialarzt FMH für Chirurgie, Wirbelsäulenleiden, Schleudertrauma

und orthopädische Traumatologie, vom 10. Oktober 2018

(Urk. 10/107) Einwand.

Die IV-Stelle trat mit Verfügung vom 2. Mai 2019 auf das Leistungsbegehren nicht ein (Urk. 10/111 = Urk. 2).

## **E. 2**

6. November 2018 einzutreten. In prozessualer Hinsicht beantragte er die Gewährung der unentgeltlichen Prozessführung, die er mit Eingabe vom 18. Juni 2019 (Urk. 7) unter Auflage diverser Akten (Urk. 8/1-2) substantiierte. Die Beschwerdegegnerin schloss mit Beschwerdeantwort vom

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.